

› Hartlöten ‹

Gefahr durch Dampfdruck

Eine Unfalluntersuchung durch das Berufsgenossenschaftliche Institut für Arbeitsschutz (BGI) ergab, dass herkömmliches Kupfer-Heizungsrohr beim Hartlöten platzen kann; dies geschieht, wenn Restflüssigkeit in der Leitung durch die Löthitze verdampft, der entstehende Dampf jedoch nicht entweichen kann. Der Dampfdruck im Rohr steigt innerhalb weniger Minuten so stark an, dass das Kupferrohr schließlich platzt. In kürzester Zeit entstehen Drücke von 150 bar, also das etwa Vierzigfache des normalen Wasserdrucks, der sonst üblicherweise in den Leitungen herrscht. Unfälle dieser Art sind in mehrerlei Hinsicht gefährlich: Der sehr laute Knall beim Bersten des Rohres kann das Trommelfell dauerhaft schädigen und zu einer Lärmschwerhörigkeit führen. Die umher fliegenden Splitterteile wirken wie kleinen Geschosse, die erhebliche Verletzungen verursachen können. Verbrühungen sind die Folge des austretenden Wasserdampfes. Bevor man mit den Lötarbeiten beginnt, muss man folglich unbedingt sicherstellen, dass sich in der Leitung kein Druck aufbauen kann. (Quelle: FVSHK Baden-Württemberg, Info 1/2006)

› Meisterausbildung ‹

Jetzt Stipendium sichern

Unter dem Motto „Wir bekennen uns zum Meister“ bietet die Initiative Kupfer Gesellen die Möglichkeit, ein Stipendium in Höhe von 2500 Euro für die Ausbildung zum Meister im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk zu erhalten. Interessierte können un-

ter der Internetadresse www.kupfer.de direkt in die erste Bewerbungsrunde einsteigen. Das Auswahlverfahren erstreckt sich bis zum 31. Juli 2006. Mitmachen kann jeder, der die praktische Gesellenprüfung mindestens mit der Note „gut“ bestanden hat. Ferner sollte der Bewerber schon mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in der Branche haben und nicht älter als 30 Jahre sein. In der Bewerbungsrunde müssen Fragen aus den Themenbereichen Sanitär, Heizung und Klima innerhalb eines bestimmten Zeitlimits beantwortet werden. Die 20 Bewerber mit den höchsten erreichten Punktzahlen kommen eine Runde weiter und erhalten den Bewerbungsbogen. Aus diesen Kandidaten wählt die Initiative Kupfer anhand der eingereichten Bewerbungsunterlagen fünf Stipendiaten aus.

› Service-Wagen ‹

Warnschilder sind Pflicht

Kein Service-Wagen im SHK-Bereich kommt ohne Gas an Bord aus. Hier wird die Propan-Kleinflasche mitgeführt oder sogar Druckgasflaschen mit Brenngas und Sauerstoff. Die Fahrzeuge müssen deshalb eine ständig wirksame Belüftung haben. Genau diese fehlt aber sehr oft an den Autos. Häufig sind die Fahrzeuge geleast, was einem Einbau der



Bild: Sortimo

**Achtung!
Keine Belüftung!
Vorsichtig öffnen!**

Werden Gase transportiert muss das Fahrzeug belüftet oder mit einem Warnschild gekennzeichnet sein

Lüftungen widerspricht. Hier greift bereits seit dem 15. Dezember 2004 die 26. ADR-Ausnahmereverordnung. Mit dieser wird gefordert, dass unbelüftete Fahrzeuge, die Gas mitführen, an den Ladetüren mit einem Schild zu versehen sind. Das Schild muss folgenden Text zeigen: „Achtung! Keine Belüftung! Vorsichtig öffnen!“ Die Buchstabenhöhe darf dabei nicht weniger als 25 mm betragen. Wie ein „vorsichtiges Öffnen“ nun im Einzelnen auszusehen hat, wird in der Ausnahmereverordnung leider nicht beschrieben.



Wer fachlich gut drauf ist, der kann mit ein wenig Glück einen Teil seiner Meisterausbildung mit dem Geld der Kupferindustrie finanzieren